

20



In dem K. K. privil. Hexamphitheater unter den Weißgerbern  
 wird Sonntag den 28<sup>ten</sup> October 1792.  
 unter einer abwechselnden türkischen Musik

# ein sehr interessanter Thierkampf

und zum Dank dem hochzuverehrenden Publikum gewidmet,  
 abgehalten werden.

Die K. K. Thierhegepachtung vermag dem hochschätzbaren Publikum kein anders  
 Opfer zu bringen, als das wahre Geständniß, daß die Edlen Bewohner  
 Wiens sie durch ihre 10jährige Pachtungsjahre mittelst ihres geneigten Beyfalls und  
 Unterstützung vom Untergange schützte; die Pachtung wird also zur Erkenntlich-  
 keit an diesem Tage eine ganz besondere Beleuchtung geben, welche die Wünsche  
 ausdrückt, die das liebevolle Publikum vergnügen und erfreuen werden.

Eine Stunde vor dem Thierkampfe erscheint die vermehrte junge Gesell-  
 schaft, die nämlich in den kleinen Bären, in den kleinen Wölfen und dem listigen  
 Affen besteht; sobald sie aber zu ihrem Verdruß den Platz verlassen müssen,  
 zieht man

### NB. Erstens

Dem jungen Raubbären seine Falle; auf seinen Raub begierig eilt er aus der  
 nur halbgeöffneten Falle auf den Platz; doch er findet weder zu Wasser noch zu  
 Land etwas für seinen Zahn, nun aber erblickt er plötzlich etwas auf dem Steig-  
 baum, eiligst besteigt er selben, freudigst nimmt er seine Beute, die er in seine  
 Falle zieht.

### NB. NB. NB. Zweytens.

Erbricht ein wilder hungarischer Ochs mit äußerster Wuth das Stierthor;  
 alles zu durchbohren ist sein Wunsch, doch der Hezmeister, Ferdinand Södl, tritt  
 auf den Kampfplatz, um dem hochschätzbaren Publikum heut zum letzten mal  
 ein Opfer zu bringen; unbekannt mit seiner Stärke, Geschicklichkeit und Ent-  
 schlossenheit stürmt der Ochs auf ihn, aber Södl tödtet ihn mit einem Stiche,  
 und der Ochs fällt als der letzte, den sein mächtiger Arm getödtet.

### Drittens.

Tritt ganz schüchtern ein sibirischer Bär aus seiner Falle; nicht so schüchtern laufen  
 ihm die Hunde entgegen; wechselweise bestreiten ihn Gasthunde und Pachtungshunde, endlich  
 aber eilet eine Rotte Mähren mit größter Begierde auf ihn zu, packt ihn, reißt ihn zu Boden,  
 und er schleicht besiegt in seine Falle zurück.

**V i e r t e n s .**

Schleicht mit leisen Tritten ein siebenbürger Wolf auf den Platz; sogleich machen ihm Wolfsfänger ihre Aufwartung, er aber kennt ihre Spasse schon, und begiebt sich lieber auf die Flucht; unwillig, daß sie sich verschmäht sehn, verfolgen ihn die Hunde, endlich werden sie seiner Meister, und er geht hin, wo er hergekommen.

**NB. NB. F ü n f t e n s .**

Treibt man den ehlen flüchtigen Hirschen aus seinem Standort; seinetwegen wird eine hohe Plache aufgespannt, man ladet alle Herren Hesz- und Hundsliebhaber ein, mit ihren Hunden ihn zu forzieren; doch werden auch die Pachtungshunde ihn zu jagen nicht unterlassen, deren Galopp er nur durch einen Sprung über die Plache entkommen muß.

**S e c h s t e n s .**

Hat das Loos einen lithauer Bären getroffen, aber auch Hunde traf das Loos mit ihm zu raufen; sie sehn alle Bisse und Ohrfeigen außer Acht, nur um ihren Feind zu besiegen; doch schwerlich wird es ihnen glücken, gewiß aber einer Kuppel Pachtungshunden, die ihn jeder So- lo zu fangen im Stande sind.

**S i e b e n t e n s .**

Pfarrt das böhmische Wildschwein aus seiner Falle; da es sich im letzten Thierkampf so sehr ausgezeichnet, so sehn ihr heute Pachtungshunde zu Diensten, diese werden ihr nicht weniger als die kämpfenden Thiere zu schaffen machen, unbeziegter kommt sie nicht vom Platz.

**NB. NB. NB. A c h t e n s .**

Galopirt der bärtige, gekrauste Auerstier aus seinem Standort; eine Rotte von Stierfängern nahm sich vor ihn zu besiegen; als wär es schon gewiß eilen sie ihm entgegen, doch beschämt werden sie abgewiesen; eine neue Rotte erfährt das nämliche Schicksal, und als Sieger geht der Auerstier nach vollbrachter Nothion zurück.

**NB. NB. NB. N e u n t e n s .**

Erscheint der schöne afrikanische Riesenlöwe in voller Majestät auf dem Kampfplatz; nach seiner Ankunft springt der junge dreysährige Stier ihm entgegen, von den aufgebundenen Narzen gebissen und gekrazt wird er wohl wie lezthin den Muth haben den Löwen anzupacken; ein Glück aber für ihn, wenn er nur wie lezthin mit einer Wunde davon kömmt; auch dieses Stück wagt die k. k. Pachtung aus Liebe und Dank zu dem hochschätzbaren Publikum.

**NB. NB. NB. Z e h n t e n s .**

Um dem hochschätzbaren Publikum ein überraschendes angenehmes Vergnügen zu machen, hat die k. k. Pachtung von dem Herrn Stuver, k. k. Kunst- und Lustfeuerwerker, eine besonders schöne Beleuchtung verfertigen lassen, welche in 2 folgender Fronten bestehet:

**E r s t e F r o n t e**

Zeigt die Wünsche eines jeden guten Bürgers gegen seinen Monarchen und dessen erhabene Gemahlinn. In der Mitte ergöhlet eine prächtig beleuchtende Feuerrose mit der schönsten Brillantfeuerverzierung das Auge in sechs Abwechslungen immer mehr.

**Z w e y t e F r o n t e**

Zeigt die Wünsche der Pachtung sowohl gegen das gesammte Publikum überhaupt, als gegen alle Heszfreunde insbesondere in dem prächtigsten Kolorit, und dem angereizendesten Brillantfeuer.

Um die Wünsche der Pachtung in der Nähe sehen zu können, ist es jedem der schätzbaren Zuseher vergönnt, sich von den Stöcken auf den Heszplatz zu begeben.

---

Die Eintrittspreise sind wie gewöhnlich.

Der Anfang ist mit dem Schlag 4 Uhr.



**V i e r t e n s .**

Schleicht mit leisen Tritten ein siebenbürger Wolf auf den Platz; sogleich machen ihre Wolfsfänger ihre Aufwartung, er aber kennt ihre Spass schon, und begibt sich lieber auf die Flucht; unwillig, daß sie sich verschmäht sehn, verfolgen ihn die Hunde, endlich werden sie seiner Meister, und er geht hin, wo er hergekommen.

**NB. NB. F ü n f t e n s .**

Treibt man den edlen flüchtigen Hirschen aus seinem Standort; seinetwegen wird eine hohe Plache aufgespannt, man ladet alle Herren Hef- und Hundsliebhaber ein, mit ihren Hunden ihn zu forzieren; doch werden auch die Pachtungshunde ihn zu jagen nicht unterlassen, deren Galopp er nur durch einen Sprung über die Plache entkommen muß.

**S e c h s t e n s .**

Hat das Loos einen lithauer Bären getroffen, aber auch Hunde traf das Loos mit ihm zu raufen; sie sehn alle Bisse und Ohrfeigen aufser Acht, nur um ihren Feind zu besiegen; doch schwerlich wird es ihnen glücken, gewiß aber einer Kuppel Pachtungshunden, die ihn jeder So- lo zu fangen im Stande sind.

**S i e b e n t e n s .**

Pfarrt das böhmische Wildschwein aus seiner Falle; da es sich im letzten Thierkampf so sehr ausgezeichnet, so sehn ihr heute Pachtungshunde zu Diensten, diese werden ihr nicht weniger als die kämpfenden Thiere zu schaffen machen, unbesiegter kommt sie nicht vom Plage.

**NB. NB NB. A c h t e n s .**

Galopirt der bärtige, gekrauste Auerstier aus seinem Standort; eine Rotte von Stierfängern nahm sich vor ihn zu besiegen; als wär es schon gewiß eilen sie ihm entgegen, doch beschämt werden sie abgewiesen; eine neue Rotte erfährt das nämliche Schicksal, und als Sieger geht der Auerstier nach vollbrachter Motion zurück.

**NB. NB NB. N e u n t e n s .**

Erscheint der schöne afrikanische Riesenlöwe in voller Majestät auf dem Kampfplatz; nach seiner Ankunft springt der junge dreijährige Stier ihm entgegen, von den aufgebundenen Katzen gebissen und gekrazt wird er wohl wie lezthin den Muth haben den Löwen anzupacken; ein Glück aber für ihn, wenn er nur wie lezthin mit einer Wunde davon kommt; auch dieses Stück wagt die k. k. Pachtung aus Liebe und Dank zu dem hochschätzbaren Publikum.

**NB. NB. NB. Z e h n t e n s .**

Um dem hochschätzbaren Publikum ein überraschendes angereizendes Vergnügen zu machen, hat die k. k. Pachtung von dem Herrn Sturmer, k. k. Kunst- und Lustfeuerwerker, eine besonders schöne Beleuchtung verfertigen lassen, welche in 2 folgender Fronten bestehet:

**E r s t e F r o n t e**

Zeigt die Wünsche eines jeden guten Bürgers gegen seinen Monarchen und dessen erhabene Gemahlinn. In der Mitte ergöhlet eine prächtig beleuchtende Feuerrose mit der schönsten Brillantfeuerverzierung das Auge in sechs Abwechslungen immer mehr.

**Z w e y t e F r o n t e**

Zeigt die Wünsche der Pachtung sowohl gegen das gesammte Publikum überhaupt, als gegen alle Hefreunde insbesondere in dem prächtigsten Kolorit, und dem angereizendesten Brillantfeuer.

Um die Wünsche der Pachtung in der Nähe sehen zu können, ist es jedem der schätzbaren Zuschauer vergönnt, sich von den Stöcken auf den Hefplatz zu begeben.

Die Eintrittspreise sind wie gewöhnlich.

Der Anfang ist mit dem Schlag 4 Uhr.

